



Pro Abgabe Schulträgerschaft

Warum ein Bürgerentscheid zur Abgabe der Schulträgerschaft?

Die Entscheidung, den Schulstandort zu behalten oder zu Gunsten eines dreizügigen Neubaus in der Nachbargemeinde abzugeben, hat für alle Bürger unserer Stadt und seiner Ortsteile so weitreichende Konsequenzen, dass es auch alle Bürger mitentscheiden sollten. Darum ist es wichtig, dass alle Wahlberechtigten von diesem demokratischen Recht Gebrauch machen und ihre Stimme abgeben.

Die Initiatoren des Bürgerentscheids hätten auch gern eine neue und moderne Oberschule im Stadtgebiet von Regis-Breitingen. Leider lassen das die derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Haushaltslage nicht zu. Eine Verbesserung dieser Situation ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Die regierenden Parteien haben kein Interesse diese Situation zu verändern und die Finanzmittel bei Kommunen und Land werden noch knapper werden. Aber genau diese Parteien im Stadtrat wollen ein „weiter so“ und damit keine spürbare Veränderung für unsere Kinder. Im Sinne gleicher Bildungschancen ist es deswegen notwendig, jetzt zu handeln und den Weg für eine neue Schule freizumachen. Für unsere Kommune ist diese Entscheidung von großer Bedeutung, um finanzielle Spielräume für die Zukunft zu schaffen. Damit es auch in Zukunft noch heißt: „Bibliothek und Freibad sind geöffnet; die Vereine und der Sport bieten attraktive Angebote für alle, egal ob Jung oder Alt!“ Für eine unabhängige Zukunft und eine selbstbestimmte Kommune haben wir diesen Bürgerentscheid organisiert, jetzt liegt es an allen Bürgern im Ort und den Ortsteilen die Zukunft mitzugestalten.

Warum stehen die Antragsteller des Bürgerbegehrens für eine Abgabe der Trägerschaft?

- Die Finanzmittel der Stadt sind sehr begrenzt und geben uns nicht die Möglichkeit, einen dreizügigen Neubau oder eine zeitgemäße Sanierung mit notwendigem Schulanbau zu verwirklichen.
- Die geplante zweizügige Sparsanierung der Oberschule Regis-Breitingen bringt keine spürbare Verbesserung der Lernbedingungen für unsere Kinder bzw. Lehrkräfte und wäre nur eine Teilsanierung.
- Die maximal zur Verfügung stehenden Mittel von 5,0 Millionen € (1 Mio Eigenmittel der Kommune, 1 Mio Kreditaufnahme und 3 Mio Fördermittel) reichen nicht für eine Komplettsanierung und machen den Schulstandort für die Zukunft nicht sicher, gefährden allerdings die Eigenständigkeit der Stadt Regis-Breitingen und seiner Ortsteile. Eine Eingemeindung bringt uns allen keine Vorteile.

Warum ist die Stadt Regis-Breitingen in dieser Situation?

- Aufgrund der geographischen Lage ist es kaum gelungen, Industrie oder Gewerbe anzusiedeln. Damit liegen die Gewerbesteuer-einnahmen weit unter dem Durchschnitt der Nachbarkommunen.
- Die Regiser Oberschule stand lange unter Beobachtung und sollte nach dem Willen des Kultusministeriums geschlossen

werden. Die Stadt musste fast alle bisherigen Maßnahmen an der Oberschule aus Eigenmitteln bezahlen. Andere Kommunen konnten in dieser Zeit bereits ihre Eigenmittel durch Fördermittel ergänzen - ihre Schulen haben deshalb nicht diesen Sanierungsstau.

- Die Kommune muss entsprechend des sächsischen Schulgesetzes den Betrieb der Schule (ohne die Kosten der Lehrkräfte) selbst finanzieren. Dazu gehören die Kosten für Instandhaltung, Heizung, Energie, Wasser und Abwasser. Weiterhin bezahlt die Stadt die Lehrmittel (auch Schulbücher und Arbeitshefte) für alle Kinder. Es entstehen darüber hinaus noch Kosten für Hausmeister, Sekretariat und die Abschreibung auf das Gebäude. Für all diese Kosten erhält die Stadt Finanzmittel vom Land Sachsen. Diese sind aber seit Jahren nicht mehr kostendeckend und führen zu einer immer höheren Eigenbeteiligung der Kommune. Durch die gestiegenen Energie- und Heizkosten wird sich diese Situation in den nächsten Jahren noch weiter verschlechtern. Das entzieht der Kommune Finanzmittel für freiwillige Aufgaben wie Freibad, Bibliothek und Vereins- und Sportförderung. Mittel vom Bund gibt es für Schulen nicht.
- Die Kinder von Regis-Breitingen und seiner Ortsteile machen derzeit nur einen Anteil von 40 % an der Gesamtschülerzahl der Oberschule aus. 60 % der Schüler kommen aus den Nachbarkommunen. Diese müssen für Ihre Kinder keinen Beitrag zahlen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass unsere knappen Finanzmittel durch solche Regelungen im sächsischen Schulgesetz in die Nachbarkommunen abwandern. Kommunen, die alle über größere Einnahmen verfügen als wir.
- Die Stadt Regis-Breitingen hat bereits 2012 in eine neue Grundschule und 2017 in eine neue Kita erhebliche Mittel investiert. An der Grundschule wurde 2019 zusätzlich ein Anbau realisiert.
- In Ramsdorf steht noch die Sanierung oder der Neubau einer Kita an.
- In Regis-Breitingen soll im nächsten Jahr ein Anbau an die Kita erfolgen und es werden hier schon wieder Investitionen an der Grundschule notwendig.

Was würde sich bei einer Abgabe der Schulträgerschaft nach Neukieritzsch mit einem Schulstandort in Deutzen für uns verändern?

- Träger des neuen Schulstandortes wäre dann die Gemeinde Neukieritzsch. Diese müsste dann alle Kosten tragen, würde aber auch im Gegenzug die Finanzmittel des Landes erhalten - auch die Zuweisungen für den Schulsport. Diese Zuweisungen werden derzeit hauptsächlich für den anteiligen Unterhalt der Sporthalle genutzt. Trotz fehlender Landesmittel für den Schulsport würde Regis-Breitingen finanziell besser als heute dastehen. Ein Weiterbetrieb von Sporthalle und Sportplatz ist auf keinen Fall gefährdet. Es würde dann noch der Schulsport der Grundschule stattfinden. Zusätzlich könnte die Halle auch schon von Nutzern am Vormittag, wie z.B. durch Sportgruppen für Rentner oder Rehasport Gruppen, angefragt werden.

- Eine Kreditaufnahme und die damit verbundene Tilgung ist nicht notwendig. Auch diese Mittel könnten anderweitig verplant und zum Wohle der Stadt und seiner Ortsteile eingesetzt werden.
- Die Eigenmittel von 1,0 Millionen € wären ebenfalls für andere Zwecke frei und könnten mit Fördermitteln aus der Strukturförderung zum Kohleausstieg oder der Leader Förderung für Projekte zum Wohle der Stadt eingesetzt werden. Auch eine Umnutzung des alten Oberschulgebäudes wäre mit diesen Fördermöglichkeiten realisierbar und machbar.
- Die Eigenständigkeit der Kommune und seiner Ortsteile bleibt erhalten und eine drohende Eingemeindung wäre vom Tisch.

Was ändert sich für unsere Kinder?

- Die Lernbedingungen in einer neuen Schule sind natürlich sehr viel besser, die Klassenzimmer würden den aktuellen gesetzlichen Vorschriften entsprechen und brauchen keine Ausnahmegenehmigungen. Diese wären dann mindestens 60 m² groß und nicht nur 49 m² wie in unserer Oberschule (für bis zu 28 Kinder und einen Lehrer). Die Raumgröße würde auch nach einer Sanierung unserer Oberschule so bleiben und ein erhebliches Problem darstellen, da in der neuen digitalen Welt auch noch mehr Technik Platz finden muss. Ein weiteres Problem in diesen zu kleinen Klassenräumen stellt die von der EU geforderte Inklusion dar. Hier werden Kinder mit verschiedensten Beeinträchtigungen in die Klassen integriert. Zum Teil bringen diese Kinder einen Lernbegleiter mit. Auch für diese Personen muss Platz in den Klassenräumen sein.
- Der Schulweg für unsere Kinder würde sich nur geringfügig ändern und aus den Ortteilen sogar verkürzen. Dafür ist der neue Standort auf Jahrzehnte sicher und würde Lernbedingungen schaffen, wie sie in unserer Oberschule nie erreicht werden können.

So sieht es derzeit bei uns in der Oberschule aus:



So könnte es in einer neuen Schule aussehen (Beispiel Neubau Schule Böhlen (Ortsteil von Grimma):



Was muss Beachtung finden, wenn unsere Stadt die Schulträgerschaft abgibt?

- Es muss vertraglich abgesichert werden, dass unsere Kinder immer einen Platz am neuen Oberschulstandort bekommen und ein ausreichender Schülerverkehr gewährleistet wird.
- Der Radweg nach Deutzen muss aus dem Stadtgebiet Regis problemlos erreichbar sein und muss auch in Deutzen gefahrlos bis zur Schule führen.
- Es wird eine durchgängige Verbindung des Radweges von Ramsdorf nach Deutzen benötigt.
- Es muss erreicht werden, dass der Denkmalschutzstatus vom Oberschulgebäude genommen wird, um eine sinnvolle Nachnutzung zu ermöglichen.

Die Mehrheit des Fördervereins Mittelschule Regis-Breitingen ist für ein **JA zur Abgabe der Schulträgerschaft** zugunsten moderner und zeitgemäßer Lernbedingungen für unsere Kinder.

Mario Fritzsche
Stellvertretender Vorsitzender
Förderverein Mittelschule Regis-Breitingen

Ich stehe als Bürgermeister für die weitere Eigenständigkeit unserer Stadt mit dem Erhalt aller unserer Freiwilligkeitsaufgaben. Ganz wichtig sind mir auch moderne und zeitgemäße Lernbedingungen für unsere Kinder in einer neuen oder Top sanierten Schule. Alles zusammen wird aber für die Stadt nicht leistbar sein und ich wäre nicht ehrlich, wenn ich etwas Anderes behaupten würde.

Jörg Zetzsche
-Bürgermeister-

Impressum:

GZ – Gemeinsame Zeitung

Amtsblatt der Stadt Regis-Breitingen mit den Ortsteilen Ramsdorf, Wildenhain und Hagenest. Bitte senden Sie bis einen Tag vor Redaktionsschluss, Zuarbeiten an info@stadt-regis-breitingen.de

Herausgeber: Stadtverwaltung Regis-Breitingen

Satz, Druck, Anzeigenannahme:

RIEDEL GmbH & Co. KG
Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland,
Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau/OT Ottendorf
Telefon: (037208) 876-0, Fax: (037208) 876299, E-Mail: info@riedel-verlag.de, www.riedel-verlag.de

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: **10. Juni 2023**
Redaktionsschluss (Text) in der Gemeinde für die nächste Ausgabe: **31. Mai 2023**
Anzeigenschluss: **31. Mai 2023**



Contra Abgabe Schulträgerschaft



Ist die Schule erst mal fort
stirbt dann auch der Ort

**** Regis-Breitungen - Gemeinsam für unsere Zukunft! ****

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir stehen vor einer entscheidenden Herausforderung, die das Herz unserer Gemeinde betrifft: den Erhalt unseres Schulstandortes in Regis-Breitungen. In den letzten Jahren mussten wir bereits den Verlust vieler wertvoller Einrichtungen verkraften, was unsere Stadt immer unattraktiver für Besucher und Investoren gemacht hat. Doch wir dürfen nicht zulassen, dass auch unsere Oberschule dem gleichen Schicksal ausgeliefert wird!

Schule und Gemeinde sind untrennbar miteinander verbunden. Wie die Kirche gehört die Schule zu unserer Stadt und ist ein zentraler Ankerpunkt für unsere Kinder, Eltern und Lehrer. Deshalb kämpfen wir mit vereinten Kräften für den Erhalt unseres Schulstandortes.

Regis-Breitungen kann nicht verantwortlich gemacht werden für die fragwürdige Schulpolitik der letzten Jahrzehnte. Wir müssen uns jetzt gemeinsam die Fragen stellen: Was wird aus unserer denkmalgeschützten Oberschule ohne unsere Kinder? Wie können wir unsere Stadt mit einer Nachbarkommune auf Augenhöhe präsentieren, wenn wir keine Schule mehr haben, die unser Potenzial zeigt?

Unser stolzer Ort hat eine lange Geschichte, in der 22 von 23 Bürgermeistern sich für den Erhalt des Schulstandortes eingesetzt haben. Wir dürfen ihre Arbeit nicht zunichtemachen und unser letztes Tafelsilber aus den Händen geben.

Es geht nicht nur um die Zukunft unserer Kinder, sondern auch um die Zukunft der gesamten Gemeinde. Wir müssen die Sicht der Steuerzahler einnehmen und vernünftige Entscheidungen treffen. Bereits Millionen Euro wurden in eine moderne Turnhalle mit Sportplatz investiert, die unserer Gemeinde zugutekommt. Warum sollten wir jetzt weitere 10-15 Millionen Euro mit zusätzlichen Fördermitteln für eine zusätzliche Sportstätte ausgeben, wenn unsere Oberschule bereits über hervorragende Einrichtungen verfügt? Diese Mittel könnten besser genutzt werden, um unsere Schule zu stärken und modernisieren.

Lasst uns gemeinsam den Ausverkauf von Regis-Breitungen stoppen! Unser Schulstandort ist ein wertvolles Gut, das wir schützen müssen. Unterstützen Sie die Eltern, Kinder und Lehrer, den Förderverein der Oberschule und alle, die sich für den Erhalt unserer Schule einsetzen. Gemeinsam können wir für eine blühende Zukunft kämpfen, in der Regis-Breitungen wieder als attraktiver und lebenswerter Ort wahrgenommen wird.

Setzen wir ein starkes Zeichen und sagen wir laut und deutlich: **NEIN** zum Verlust unserer Oberschule!

Ihre Stimme zählt!

Gemeinsam für den Erhalt unseres Schulstandortes.
****Regis-Breitungen - Eine Gemeinschaft mit Stolz und Vision****

Eine klare ABSAGE zur Abgabe des Oberschulstandortes!

„Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder hart um den Erhalt unseres Schulstandortes kämpfen müssen. Unsere Stadt braucht die Oberschule. Ohne sie leidet unsere gesamte Infrastruktur und die Lebensqualität sinkt immer weiter. Die Anstrengungen seit über 50 Jahren zum Wohle unserer Bürger und Schulkinder sollen nicht umsonst gewesen sein! Es muss miteinander eine Lösung gefunden werden.“



Bernd Ricke



Dr. Werner Frommhold



Thomas Kratzsch



Wolfram Lenk

Bürgermeister a.D. der Stadt Regis-Breitungen

Gehört die Oberschule in unsere Stadt?

„Jahrelang haben wir gemeinsam mit Kindern, ihren Eltern und den Lehrern für den Erhalt dieser Schule gekämpft. Warum sind wir vor Jahren dafür auf die Straße gegangen? Um uns jetzt sagen zu lassen, das war umsonst? Das jahrelange Warten auf Fördermittel hat schon lange ein Ende. Trotz dessen, dass wir nun Fördermittel erhalten können, geben wir unsere hart erkämpfte Trägerschaft ab? Öffentliches Interesse ist das Zauberwort. Bitte kommen Sie zum Bürgerentscheid! Machen Sie es möglich, dass die Oberschule in unserem Ort bleibt. Wir sagen **NEIN** dazu, dass unser Kampf umsonst war. Wir sagen **NEIN** zur weiteren Schwächung unserer Stadt Regis-Breitungen.“

Corinna Beyer
 Vorsitzende Förderverein Mittelschule Regis-Breitungen